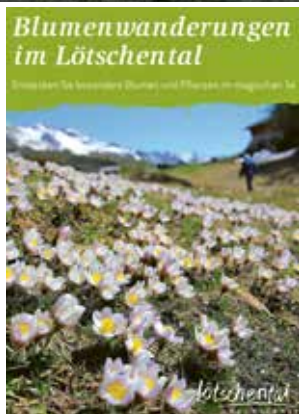


Einfach mehr.

Gästezeitung Sommer 2021



Die Lötschentaler
Einfach mehr Ferien.



«Alles ist anders, liebe Gäste und Freunde des Lötschentals.»

Ein winziges Virus hat sich in unsere Gesellschaft eingeschlichen und verändert unser Leben, unseren Alltag. Wir wissen, es strengt an, macht Angst, ermüdet und lähmt. Aber Hand aufs Herz, bieten diese Zeiten nicht auch Chancen? Nisten sich nicht auch Noch-nie-gedachte-Gedanken in Ihrem Kopf ein? Vielleicht haben Sie auch etwas mehr Zeit gefunden, Ihre Umgebung mal anders oder neu zu entdecken? Wie zum Beispiel «Die Lötschentaler»?

Wie so vielen ist auch Brigittes gewohnter Sommerurlaub vom Virus annulliert worden. Sie nutzt die Gelegenheit, das Lötschental neu zu entdecken. Seit ihrer Jugendzeit ist sie nicht mehr auf der Schattseite des Tales gewandert, so nimmt sie eines schönen Nachmittags den Kulturweg unter die Füße. Sie entdeckt die gegenüber liegenden Dörfer Wiler, Kippel und Ferden von einem neuen, entfernteren Blickwinkel. Mit Erstaunen stellt sie fest, wie anders doch die Dörfer auf sie wirken. Die Distanz tut ihr gut, sie kann Abstand gewinnen und fühlt sich ganz weit entfernt von ihren Sorgen und Aufgaben. Auch ihre Schwester Madlen hat Ruhe und Entspannung gefunden. Zum ersten Mal ist sie zur Chrindellücke aufgestiegen. Es ist ein Kraftort oberhalb der Fafleralp. Mit der wunderbaren Rundschau auf die Lötschentaler Bergwelt und der Ruhe die das Kreuz auf Chrindellu ausstrahlt, kann Madlen sich vom Alltag mit den immergleichen Gedanken lösen und Kraft schöpfen.



Breithorn

Die Swiss Mountain Lodge.

Marie-Madlen Rieder-Hasler
& Brigitte Lehner-Hasler



Nest- und Bietschhorn

Das Genuss Hotel.

Esther Bellwald & Laurent Hubert



Edelweiss

Das Sagenhafte Hotel.

Charlotte & Lukas Kalbermatten-Ritler

In dieser Ausgabe von Einfach mehr erzählen wir Ihnen die Geschichte von Rita. Auch sie hat Kraft und Abstand im Lötschental gefunden. Mehr noch, sie hat Eindrücke gesammelt, die sie ihrem kranken Mann zuhause ausmalen wird. Weckt es bei Ihnen nicht auch die Lust auf eine kleine Auszeit oder gar eine Ferienwoche im Lötschental? Besuchen Sie die Webseiten der Hotels, «Die Lötschentaler» haben wieder interessante Angebote gestaltet. «Bergfrühling für alle» zum Beispiel. Dazu ist eine neue Broschüre erschienen, die in wunderbarer Poesie und mit interessantem Wissen die einzigartige Blumenflora im Lötschental vorstellt. Eine kleine Kostprobe davon können Sie sich in dieser Ausgabe zu Gemüte führen. Blättern Sie einfach weiter, aber bitte nicht erschrecken, wenn Ihnen der Guggiboo zu erscheint. Er ist eine der vielen Sagen und Geschichten, die Charlotte und Lukas zu erzählen wissen. Sie haben ihrem Hotel einen neuen Geist eingehaucht und es mit vielen sagenhaften Details geschmückt. Begeben Sie sich auf Entdeckungsreise ins Edelweiss, dem sagenhaften Hotel.

Wissen Sie, wofür sich Charlotte und Lukas auch begeistern? Tagtäglich versorgen sie ihre Gäste mit Tipps über die schönsten Wanderungen und E-Bike Touren und stellen dabei fest, seit zehn Jahren waren sie nicht mehr auf dem vorderen Höhenweg zur Faldumalp. Also nutzt Charlotte einen schönen Herbsttag und fährt mit dem E-Bike hoch zur Faldumalp. Sie

geniesst das Alleinsein und die Ruhe da oben. Sie bestaunt das Tal, das sich vor ihr ausbreitet und denkt an die vielen Gäste zurück, denen sie im Sommer diese Tour empfohlen hat. Lukas hat seine Tochter Sophie von der Lauchernalp zur Faldumalp mit dem E-Bike begleitet. Viele Jahre lang ist das Biken für Lukas in den Hintergrund gerückt. Jetzt hat es ihn aber wieder voll gepackt, Lukas hat sein Bike entstaubt und entdeckt zusammen mit seiner Tochter Sophie die neuen Mountainbike-Routen im Lötschental. Fast 23 km neue Trails wurden in den letzten Jahren erbaut oder ausgebaut. «Die Lötschentaler» vermitteln Ihnen eine einfache Übersicht der Routen und das Mietkonzept für E-Bikes, in dieser Ausgabe von Einfach mehr. Auch Esther und Laurent haben mit ihren Jungs die neuen Trails erkundet. Sie haben den «Abschnitt light» des Breithorn Trails von Weissenried nach Ried unter die Räder genommen. Immer schon ein «Schisshase» auf dem Velo und einfach zu wenig «Trainingszeit» hat Esther entdeckt, wie sich Biken für sie als Ü40 anfühlt: «Ich getraute mich nicht, es fahren zu lassen, bin umgekippt weil ich zu langsam fuhr, aber die Gedanken rasen in meinem Kopf: Es kann nicht sein, mein Sohn fährt hier mit 6 ½ Jahren problemlos runter ...!»

Gseder lääbi Gescht und Frinda, es bewegt schich appas im Leetschtal. Chemäd und entdeckäd eiiws Leetschtal!



Hotel Edelweiss.

Charlotte und Lukas Kalbermatten haben sich von der Positionierung als Silencehotel verabschiedet und sind aus der Hotelkooperation «Relais du Silence» ausgetreten. Lukas Eltern hatten sich nach der Hotel Sanierung im Jahr 1991 in dieser Kooperation positioniert. Im Laufe der Zeit haben sich die Wertvorstellungen und Bedürfnisse der Gäste verändert. Neue Ideen und Angebote drängen sich auf.

Charlotte und Lukas führen nun das Hotel Edelweiss bereits seit 22 Jahren. Sie sind in die Fussstapfen von Lukas Eltern getreten, haben sie ein bisschen erweitert, ihnen eine andere Richtung gegeben. Unterdessen haben sich auch die Werte und Vorstellungen von Charlotte und Lukas gewandelt. Sie haben neue Ideen gefunden, wie sie ihr Haus für eine neue Erfahrung ausrichten und ihren Gästen spezielle Erlebnisse bieten können. Sagen und Geschichten erzählen, Traditionen leben, die reiche Vergangenheit und Eigenschaften des Tales auf vielfältige Art wiedergeben, das sind die Leidenschaften der beiden. Für sie bedeutet es gelebte Gastfreundschaft, ihren Gästen einen tiefen Einblick ins Lötschental zu vermitteln.

Wen wunderts, wenn Sie im Hotel auf den Müller von der benachbarten Mühle treffen. Sonderbare Machenschaften sind ihm in seiner Mühle widerfahren. Oder wenn Sie dem Guggischuhmacher begegnen. Hören Sie, wie er die Schuhe beschlägt, mit dem Werkzeug womit schon Lukas Grossvater Schuhe beschlagen hat? Gruselig, wie der Booze sich neben den Schuhmacher ans Feuer setzt. Ob sich wohl Lukas nicht vor dem Booze fürchtet, wenn er an gemütlichen Abenden den würzigen Käse für seine Gäste streicht?

Erfahren und erleben Sie es, Charlotte und Lukas werden es Ihnen verraten. Die sonderbaren Machenschaften in der Mühle, das Geheimnis des gwundrigen Geisshirten und viele andere Geschichten und Anekdoten. Entdecken Sie es – oder entdecken Sie es neu, das Hotel Edelweiss.



Der Guggischuhmacher.

An einem trüben Herbstabend unterhielten sich in Kippel einige junge Burschen und gaben dabei gross an, wie sie sich vor nichts fürchteten. Einer von ihnen fragte, ob es einer wagen würde, in der Nacht auf die Guggialp zu gehen und in einer sagenumwobenen Hütte ein Paar Schuhe zu flicken. Die anderen griffen die Idee auf und versprachen, dem Mutigen als Belohnung die schönste Kuh des Dorfes zu schenken. Ein etwas übermütiger Bursche erklärte sofort, das sei doch keine Sache.

Unverzüglich holte er im Beinhaus einen Totenschädel und in der Kirche Weihwasser und eine geweihte Kerze. Zu Hause packte er ein Paar alte Schuhe ein, Leder, Nägel, Faden, die nötigen Werkzeuge und Brot und Käse für eine Zwischenverpflegung. Dann marschierte er los. Auf der Alegin wurde der Rucksack immer schwerer. Er stellte ihn ab und als er ihn öffnete, begann der Totenschädel zu reden: «Du hast Glück, dass du den Schädel des eigenen Vaters erwischst hast und Weihwasser und eine gesegnete Kerze bei dir hast, denn sonst würde ich dich in tausend Stücke reissen».

Der Schweiss rann ihm von der Stirn. Aber er packte wieder ein und begab sich weiter in Richtung Guggialp. Im Horöiw sah er schon von weitem, dass über den Chluichstein gegrätscht ein feuriger Mann stand. Es war ihm klar, das ist der Teufel. Er spritzte Weihwasser gegen die feurige Gestalt und wagte es dann, zwischendurch zu gehen.

In der Hütte entzündete der Schuhmacher zuerst die gesegnete Kerze und entfachte ein Feuer, denn es war schon recht kühl. Dann begann er mit der Arbeit. Plötzlich öffnete sich das kleine Fenster neben der Türe und schon stand ein Mann neben ihm. Dem Burschen wurde sofort bewusst, dass das wieder der Teufel war, der da neben ihm sass und in seinem Werkzeug herumstöberte und nach den Namen fragte. «Diz ischt di Gnipa, abr pass uif, schi ischt scharf.»

Gegen Mitternacht verspürte der Schuhmacher Hunger. Am Feuer briet er Käse und ass dazu das Brot. Der Teufel streckte eine Ferse gegen die Glut, schnitt dann davon ab wie beim Käse und anerbote auch dem Burschen: «Willst du auch?» Der aber lehnte dankend ab: «Ich issn mis und du issischt dis, jedä ässä schini Spiis!» Aber der Teufel gab sich noch nicht geschlagen. Das verleidete unserem Schuhmacher und er schnitt ein Stück von des Teufels Ferse. Da entfernte sich dieser mit einem schrecklichen Geschrei.

Jetzt wurde es dem wagemutigen Jüngling doch ungeheuer. So schnell als möglich vollendete er seine Arbeit und ging zurück ins Dorf. Am Morgen stand er nicht zur gewohnten Zeit auf, und als die Mutter in der Dachkammer nachschauen ging, stellte sie fest, dass der Sohn ganz grau geworden war. Er stand nicht mehr auf, war einige Tage krank und starb.



Einfach mehr geniessen.

Hotel Breithorn.

Unser kleines und feines Restaurant bietet Platz für 40 Personen. Es ist der kulinarische Treffpunkt für unsere Hotelgäste. Grosser Beliebtheit erfreut es sich auch bei Ausflugs Gästen und der einheimischen Bevölkerung. Sie schätzen unsere «bonne cuisine», die sich abwechslungsreich und sehr kreativ zeigt. Wir verarbeiten frische, saisonale und regionale Produkte, bereiten diese in hoher Qualität zu und schmücken sie mit überraschenden Details. Von Lamm, Forelle oder Hirsch bis zur Käseschnitte «Breithorn», wir bieten Ihnen einen kulinarischen Streifzug durch die Region. Ausgesuchte Weine aus den Walliser Rebbergen runden das kulinarische Erlebnis der «bonne cuisine» ab.

Unsere Sonnenterrasse mit 32 Sitzplätzen und einer Lounge-Ecke, mit Blick auf den benachbarten Lärchenwald und das imposante Breithorn lädt zum Verweilen ein. Das Rauschen der Lonza begleitet Ihren Desserttraum oder das Kalte aus dem Walliser Spycher. **Einfach mehr Natur.**

Hotel Nest- und Bietschhorn.

Unsere Gäste schätzen die gehobene Kulinarik und die jugendliche Gastfreundschaft, welche in der modern rustikalen Atmosphäre im Restaurant des historischen Hotels geboten wird. Im Winter verbreitet das knisternde Kaminfeuer eine wohlige Wärme, im Sommer lädt die Sonnenterrasse am Fusse des Bietschhorns zum Geniessen ein.

Laurent Hubert interpretiert die klassische französische Kochkunst neu. In seiner kreativen «cuisine fraîcheur» verschmelzen lokale Produkte und Köstlichkeiten aus aller Welt zu Kunstwerken für Auge und Gaumen. Ausgezeichnet, die «cuisine fraîcheur»! Wortwörtlich auch von Gault Millau 2021 wieder mit 15 Punkten, von Guide Bleu mit 7/10 Punkten und von Guide Michelin mit dem Bib Gourmand. Wer Laurent in seiner «cuisine fraîcheur» erleben möchte, kann sich den Chefs Table in der Küche mit einem 7-gängigen «Menu Surprise» reservieren. Für Hotelgäste ist die Halbpension, ein 4-Gang Feinschmeckermenü buchbar. **Einfach mehr Genuss.**

Hotel Edelweiss.

Unser urchig heimeliges Dorfrerestaurant, der gemütliche Speisesaal und die sagenhafte Panoramaterrasse sind Gastro Welten mit verschiedenen Facetten. Diese Vielfalt erleben Sie auch auf Ihrem Teller. Sei es mit klassischen Schweizer Gerichten wie knusprige Röstis, fantasievolle Risotti und Bestsellern wie das Cordon-bleu oder Fondue. Käseschnitten, Walliser Teller und andere Spezialitäten aus dem Wallis verwöhnen die Liebhaber des rustikal Lokalen. Das Ragout vom Lötschentaler Rind oder Gitzi, das Lammgigot aus Blatten, hausgemachte Hamburger, die Hauswurst und der Hobelkäse aus dem eigenen Keller. Und vielleicht geniessen Sie gerade die Bratwurst vom Bauern am Stammtisch. Spezialitätenabende bereichern Ihre Auswahl. Vegane und vegetarische Wünsche sind so selbstverständlich wie Schnitzel, Chicken Nuggets und Pommes frites für Ihre Kleinen. Unsere Überzeugung, lokal rustikal kombiniert mit Tradition und Innovation ist die Zukunft des alpinen Geniessens. **Einfach mehr Vielfalt.**

Bitte beachten, Ruhezeiten. Alle Restaurants sind während der Hotel Betriebsferien auch geschlossen.

Ruhetage Hotel Breithorn: Montag, Hotel Nest- und Bietschhorn: Mittwoch bis 15.30 Uhr

Die Geschichte von Frederik der Feldmaus.

Originaltext: Leo Leonni

Zusammenfassung von Helene Bellwald

Frederick lebt mit seiner Familie und vielen Freunden in einer alten Steinmauer am Rande eines Getreideackers. Den ganzen Sommer über vergnügen sie sich zwischen den Getreidehalmen und baden im nahegelegenen Bächlein. Langsam aber neigt sich der Sommer dem Ende entgegen und der Herbst zieht über das Land. Die Feldmäuse arbeiten nun Tag und Nacht, um Vorräte für den Winter anzulegen. Nüsschen, Getreidekörner, Sonnenblumenkerne und viele andere Leckereien. Alle sind sie fleissig, nur Frederik nicht. Er sitzt auf einem Stein und guckt über den weiten Acker und in den Himmel hinauf. Er scheint nichts zu tun. Das gefällt den anderen Mäusen gar nicht. Vorwurfsvoll fragen sie Frederik, warum er denn nicht auch feine Sachen sammle? Der Winter werde lang und kalt. «Aber ich sammle doch auch», antwortet Frederik. «Ich sammle die Sonnenstrahlen ein. Ich sammle die Lieder, die die Vögel singen. Und ich sammle Geschichten, die der säuselnde Wind und das plätschernde Bächlein erzählen.»

Die Tage vergehen. Die Blätter fallen von den Bäumen und der Winter bedeckt das ganze Land mit Schnee. Eilig ziehen sich die Mäuse in ihre Mauer zurück und nisten sich ein. Mit den Vorräten füllen sie sich ihre Bäuchlein, mmmh schmeckt so gut! Doch glücklich sind sie nicht. Es ist kalt und dunkel in der Mauer. Es fehlt ihnen der Sommer mit seiner wärmenden Sonne und dem Gezwitzcher der Vögel. Sie vermissen das Plätschern des Bächleins und das Säuseln des Windes. Alle sind traurig und sie beginnen zu weinen. Da setzt sich Frederik zu seinen Mäusefreunden und beginnt zu erzählen. Von den Sonnenstrahlen, die den Tag erhellen und sich so schön warm auf dem Fell anfühlen. Er singt die Lieder, die die Vögel im Sommer gezwitschert haben. Er erzählt die Geschichten des Windes und des Bächleins. Seine Worte werden zu einem hoffnungsvollen Gedicht und die bunten Farben die Frederik malt schmücken alles festlich aus. Den Mäusen wird warm ums Herz. Den ganzen Winter bleiben sie beieinander und lauschen Frederick zu. Als Fredericks Sammlung erschöpft ist, ist der Winter auch schon vorbei. Schneller als je zuvor ist es Frühling geworden. Die Sonnenstrahlen erwärmen die Luft und die Vögel zwitschern wieder ihre Lieder. Wie gut, dass Frederik auf seinem Stein sass und all die wunderbaren Momente gesammelt hat.





«Übersehen wir nicht allzu oft die wesentlichen, die wertvollen Dinge im Leben?»

Sommerangebote.

- Sommererlebnis Lötschental
 - Hüttenzauber im UNESCO Welterbe
- www.hoteledelweiss.ch**

- Wanderrucksack im Lötschental
 - Herbst im Lötschental
- www.hotelbreithorn.ch**

- Kurz mal Wandern
 - Genuss Biker
- www.nest-bietschhorn.ch**

Haben auch Sie das Lötschental entdeckt – oder neu entdeckt? Zeigen Ihre Fotos diese Entdeckungen? Senden Sie uns Ihre Bilder und schreiben Sie, was Sie beeindruckt hat. Wir teilen es gerne mit unseren Facebook Freunden. Unter den Einsendungen verlosen wir Ende Oktober 1 Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück.

info@dieloetschentaler.ch

Einfach mehr mehr Eindrücke.

Wunderbar ist sie, die Geschichte von Frederik und seinen Freunden. Wie oft hasten wir Dingen hinterher, die uns unentbehrlich erscheinen? Wie oft betrachten wir Ereignisse als wichtig, die plötzlich in den Hintergrund gerückt werden? Reichen wir uns die Aufgaben immer sinnvoll in den Alltag ein? Übersehen wir nicht allzu oft die wesentlichen, die wertvollen Dinge im Leben?

Das Jahr 2020 hatte es in sich. Ein winziges, unbekanntes Virus schlich sich bei uns ein und stellte unser Leben auf den Kopf. Viele Menschen erkrankten und starben sogar daran. Die Gesellschaft mit ihren Aktivitäten wurde heruntergefahren in der Hoffnung, dem Virus Herr werden zu können. Und plötzlich ist alles anders. Unmögliches wird von einem Tag auf den anderen möglich. Es muss auf Dinge verzichtet werden, die vorher unverzichtbar erschienen. Gewohnte Abläufe verändern sich im Minutentakt. Pläne ersticken im Sog des Virus, auch die Ferienpläne. Plötzlich rückt das Meer in weite Ferne und Berge und Seen vor die Haustüre. Manch einer hat die Schweiz im Sommer 2020 entdeckt – oder neu entdeckt. Die Vielfalt unseres Landes, die Jahreszeiten mit ihren Farben, die Fülle der Natur, die Nähe und die Sicherheit. Vieles wird mit anderen Augen betrachtet, mit veränderten Sinnen wahrgenommen. Demütig, dankbar, freudig, überrascht. «Siid iär oich in Bärgun gsin? Villiicht bid isch im Leetschtal?»

Rita, so nennen wir die Frau, die im Sommer bei Marie-Madlen und Brigitte im Hotel Breithorn zu Gast war. Sie war ein bisschen wie Frederik, genoss die Sonne und das Nichtstun. Mit grosser Freude aber sammelte sie Bilder und Eindrücke vom Lötschental, um sie ihrem kranken Mann zuhause ausmalen zu können. Rita hat ihre Eindrücke auch Helene geschildert. «Luä-gät und losäd!»



Rita.

Das Lötschental sei für sie ein einziger Kraftort, schildert mir Rita, als ich sie nach ihren Eindrücken befrage, die sie für ihren Mann gesammelt hat. Rita erscheint mir als eine in sich ruhende Person, die mit offenem Herzen und wachen Sinnen durch die Welt geht. Wie wohltuend muss sie auf ihr Umfeld wirken. Aber auch Rita muss Kraft schöpfen, und so gönnt sie sich eine kleine Auszeit im Lötschental. Ein paar Tage nur, mit Freunden die offene und herzliche Gastfreundschaft von Marie-Madlen und Brigitte genießen, sich am feinen Essen mit den überraschenden kleinen Details erfreuen, einfach dazu sitzen, zusammen lachen, den Moment mit anderen teilen.

Natürlich habe sie sich auch bewegt, schöne Wanderungen unternommen. Sie sei dankbar gewesen, dass man überhaupt hätte reisen dürfen. So habe sie es genossen, in der Natur zu sein und alles in sich aufzunehmen. Obwohl das Lötschental ein enges Tal sei, habe sie es als weit empfunden. Sie habe durchatmen können und Abstand gewinnen. Rita erzählt mir von ihren Wanderungen in einer Intensität, dass es mir ist, ihr Durchatmen hören zu können, ja selber die von Natur getränkte Luft in meiner Nase riechen zu können. Am meisten beeindruckt hätten sie die Berge mit ihren Felsen, fährt Rita in ihren Schilderungen weiter. «Was für eine Urgewalt strahlen sie aus! Dagegen sind wir Menschen einfach nur klein.» Ja, muss ich ihr stillschweigend beipflichten. Wie oft haben wir hier im Lötschental die Macht und die Gewalt der Berge mit ihren Lawinen und Murgängen erfahren müssen. Oder die Schönheit der Berge, wenn sie im Abendrot erglühen oder sich in zauberhaftes Schneeweiss verwandeln. Aber auch die Lanza sei ihr gewaltig erschienen, zieht Rita ein weiteres Bild aus ihrer Sammlung hervor. Wie sie sich den Weg durch das Tal hinaus gebahnt habe, mit lautem Getöse und dann wieder mit einem lieblichen Flies-

sen. Es hätte so wohltuend auf sie gewirkt, es sei ja wie das Fliesen im Leben, das Blut in den Adern. Es habe sie gestärkt und ihr Kraft geschenkt.

*«Am meisten beeindruckt
haben mich die Berge mit
ihren Felsen!»*

Gespannt höre ich Rita zu, wie sie mir vom Lötschental erzählt. Es beeindruckt mich sehr, wie sie in dieser kurzen Zeit das Tal wahrgenommen hat und es in ihr Leben einbindet. Die Berge, Menschen, Blumen und Bäume. Wie sie Schicksalsschläge mit den vielen kargen Örtlein im Lötschental vergleicht. «Karge Örtlein», frage ich sie. «Ja, es hat doch so viele Plätzchen im Tal, wo man staunen muss, dass trotzdem etwas wächst. Verschiedene Blumen, Gräser, Heidelbeeren, Moose und vieles mehr. Es zeigt mir, dass überall etwas wächst, etwas entsteht, auch wenn es noch so dürrig und karg ist. Ich trage das nach Hause mit dem Wissen, auch nach einem Schicksalsschlag wächst etwas Neues heran!»

«Vergält's Gott Rita dass du dini «Sammlung» mid isch giteilt hescht. Alls Guätä fer dich und dinen Maan.»

HB



Dürfen wir vorstellen?

Der neue **Wanderrucksack** Travers von Ortovox.

Er ist der optimale Begleiter für Ihre Blumenwanderungen im Lötschental wie auch für anspruchsvolle Alpintouren. Die überarbeitete Rucksacklinie besticht nicht nur optisch, sondern ist eine der vielseitigsten überhaupt. Das neue Rückensystem und der umlaufende Frontreissverschluss sind nur zwei von vielen technisch durchdachten Details.

Für **einfach mehr** Komfort, das Bergsport Sortiment von unserem Partner **bächli-bergsport.ch**





«Blumen sind das Lächeln der Erde»

Ralph Waldo Emerson

Einfach mehr Blumenpoesie.

Dürfen wir vorstellen? Das neueste Produkt der Lötschental Marketing AG, «Blumenwanderungen im Lötschental», nach einer Idee der «Die Lötschentaler». In Zusammenarbeit mit der Marketing AG, Karl Henzen, dipl. Wanderführer SWL/ASAM/UIMLA und der «Die Lötschentaler» ist eine wunderbare und sehr informative Broschüre über die Blumenflora im Lötschental entstanden. Karl Henzen stellt Ihnen einige der schönsten Alpenpflanzen im Lötschental vor und verrät, auf welchen Wanderungen sie zu finden sind. Lassen Sie sich von seiner Poesie und seinem Humor begleiten und entdecken Sie so manch Mystisches und Amüsantes.

Wenn im Mai die Krokusse den letzten Schnee durchstossen und zu Tausenden erblühen, ja dann fängt im Lötschental die Erde an zu lächeln. Kahle Berghänge verwandeln sich in artenreiche Blumenwiesen und hellgrüne Lärchen bilden einen zarten Kontrast zum ewigen Schnee des Petersgrats. Holunder Fingerwurz (*Dactylorhiza sambucina*), auch Holunder-Knabenkraut oder Holunder-Orchis genannt ist eine der ersten Frühlingsschönheiten. Schade wenn man sie verpasst. Sie blüht in zwei Farben, Rot und Gelb. Früher war es bei

Hochzeiten Brauch, dass vor dem Bräutigam ein roter und vor der Braut ein gelber Strauss Holunder-Fingerwurz stand. Deshalb werden sie im Volksmund auch «Adam» und «Eva» genannt.

Oder die wilde Schöne, die Türkenbundlilie (*Lilium martagon*). Man kann sich nicht sattsehen an dieser extravaganten Blume mit den quirligen Blättern. «Und was mu schich nïid alls uber dän Goldbluäm zell!» Die goldgelben Zwiebeln sollen früher den Kühen verfüttert worden sein, um schöne gelbe Butter zu erhalten. Der Sage nach hat sich eine junge Sennerin aus Liebeskummer vom Martischbiel in den Tod gestürzt. In jener Nacht soll es so fürchterlich gedonnert haben, dass seitdem die Blüten des Goldbluäms traurig nach unten nicken.

Wo Sie den betörenden Blütenduft von Honig und Bittermandeln riechen oder wo Sie die Königin aller Blumen entdecken können, das und vieles mehr verrät Ihnen Karl Henzen in der neuen Broschüre. Gerne begleitet er Sie auch den Suonen entlang, auf Hirtenwegen oder zu den Berghütten im Lötschental. Und bestimmt weiss er dazu viele Geschichten zu erzählen!

www.alpwandern.ch



Einfach mehr Biken.

Auch diesen Sommer stellen Ihnen «Die Lötschentaler» wieder tolle E-Bikes bereit, jeden Tag direkt im Hotel Nest- und Bietschhorn und Hotel Edelweiss in Blatten mietbar. In Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner, der Alpin Garage in Wiler, können wir Ihnen ein umfangreiches Angebot und einen kompetenten Service der Bikes garantieren. Der Pool umfasst verschiedene Grössen zwischen S und XL. Die Bikes sind vermietbar an Personen mit einer Körpergrösse ab 130 cm, an Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung einer erwachsenen Person.

Und übrigens:

Wenn Sie mit Ihrem gemieteten Bike Spass hatten, können Sie dieses im Oktober zu vorteilhaften Konditionen kaufen. Für einfach mehr Bikespass!

Miettarife.

Inkl. Helm und Fahrradschloss

Mai–Oktober 2021.

Tagestarif **CHF 69**/für Hotelgäste **CHF 52**

½ Tagestarif (bis oder ab 13.00 Uhr)

CHF 42/für Hotelgäste **CHF 32**

Spritztour 1.5 h **CHF 24**/für Hotelgäste **CHF 20**

Das Lötschental hat sich in den letzten zwei, drei Jahren zu einem Biker Paradies entwickelt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern sind neue Trails und Routen entstanden. Hier eine einfache Übersicht:

Trail	Schwierigkeit	Distanz	Aufstieg	Abstieg
Breithorn Trail	mittel	9,5 km	77 m	648 m
Bietschhorn Trail	mittel	13,1 km	338 m	913 m
Flyer Tour	leicht	18,8 km	550 m	550 m
Easy Tour	leicht	12,6 km	500 m	500 m
Magic Tour	mittel	21,7 km	960 m	960 m
Sun Tour	mittel	23,4 km	1'025 m	1'025 m
TorTour	schwer	30,6 km	1'575 m	1'575 m
Allround Tour	schwer	34,2 km	1'840 m	1'840 m

Mehr erfahren

www.loetschental.ch/de/sommer/mountainbike

Vokabular

Gseder liäbi Gescht und Frinda, es bewegt sich appas im Leetschtal. Chemäd und entdeckäd eüws Leetschtal!

Sehen Sie, liebe Gäste und Freunde, es bewegt sich etwas im Lötschental. Kommen Sie und entdecken Sie Ihr Lötschental!

Diz ischt di Gnipa, abr pass uif, schi ischt scharf. Das ist das Schuhmachermesser, aber pass auf, es ist scharf.

Ich issn mis und du issischt dis, jedä ässä schini Spiis!

«Ich esse meines und du isst deines, jeder isst sein Essen!

Süüd iär oich in Bärgun gsin? Vilücht bid isch im Leetsch-

tal? Sind Sie auch in den Bergen gewesen? Vielleicht bei uns im Lötschental?

Luägäd und losäd! Schauen und hören Sie!

Vergält's Gott Rita dass du dini «Sammlung» mid isch giteilt hescht. Alls Guätä fer dich und dinen Maan. Vergelte es dir Gott Rita dass du deine «Sammlung» mit uns geteilt hast. Alles Gute für dich und deinen Mann.

Und was mu schich nüüd alls uber dän Goldbluäm zeld!

Und was man sich nicht alles über diese Goldblume erzählt!